

Klaus Otto Schnelzer, M.A.

Varietäten und Register der deutschen Sprache



Masaryk-Universität Brunn
Institut für Germanistik, Nordistik
und Niederlandistik
Frühjahrssemester 2012
Di, 26. März 2013

Graphematik: Terminologie

Das Teilgebiet der Linguistik, das sich mit Schriftsystemen beschäftigt, nennt man **Graphematik** oder **Graphemik**.

Im modernen **lateinischen** Schriftsystem zum Beispiel gibt es 26 **Basisgrapheme** (umgangssprachlich: *Buchstaben*):

⟨a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z⟩

Grapheme werden in **Winkelklammern** gesetzt.

Davon dienen fünf Grapheme zur Verschriftlichung von **Vokalen**: ⟨a e i o u⟩ (und je nach Sprache auch ⟨l r y⟩).

Die übrigen sind Grapheme für **konsonantische** Laute.

Graphematik: Terminologie

Grapheme können auch aus der Kombination mehrerer Grapheme gebildet werden, um einen besonderen Laut zu bezeichnen:

Das tschechische Graphem ⟨ch⟩ ist ein **Digraph**.

Das deutsche ⟨sch⟩ ist ein **Trigraph**.

Das scharfe ß ist historisch betrachtet auch ein **Digraph**.

Es heißt im Norden Deutschlands *esszett*, weil es durch Verschmelzung von ⟨s⟩ und ⟨z⟩ entstanden ist.

Graphematik: Terminologie

Viele Sprachen verwenden auch **diakritische Zeichen**, um die Basisgrapheme zu modifizieren.

Beispiele für **Diakritika**:

- das **Trema** für die deutschen Umlautgrapheme ⟨ä ö ü⟩
- die französische **Cédille** in ⟨ç⟩
- der **Háček** (dt. *Häkchen*) für cz. ⟨č ě ň š ž⟩
- der Kringel oder **Kroužek** für cz. ⟨ů⟩ und skand. ⟨å⟩
- das slowakische Háček-Apostroph ⟨l' t'⟩

Graphematik

Diakritische Zeichen auf Vokalgraphemen werden häufig **Akzente** genannt; Beispiele:

- der leichte Akzent oder **Akut** (*čárka*), der im Tschechischen zur Markierung von Langvokalen dient: ⟨á é í ú ý⟩
- der schwere Akzent oder **Gravis**, z.B. in fr. ⟨è⟩
- der **Zirkumflex**, der im Mittelhochdeutschen zur Markierung von Langvokalen dient: ⟨â ê î ô û⟩
- das **Breve**, z.B. in rum. ⟨ă⟩